

Victor Aimé Huber

»Haltet an, Herr Ritter, haltet«

(1821)

*Übersetzung der altspanischen Romanze*

»Tirad, fidalgos, tirad / tirad á vuestro trotón el freno«

»Haltet an, Herr Ritter, haltet  
Euers Rosses Zügel an;  
Wenn ihr flieht in solcher Eile,  
Zeigt die Furcht ihr euers Herzens;  
5 Schaut, ihr flieht vor einem Mann —  
Nimmer ziemt es einem Edeln,  
So zu fliehn vor einem Mohren,  
Wo so Viele es doch sehen.  
Wenn ihr fürchtet hier zu sterben  
10 In den Waffen, wie ein Edler,  
Nun so lebt nicht unter Edeln,  
Die dem Tode nimmer weichen;  
Kehrt zurücke nach Valenzia;  
Denn fürwahr, wenn ihr's nicht thut,  
15 Könnten auch zum Streite kommen  
Unsre Damen aus der Feste.  
Gott mög' nimmer euch vergeben,  
Dass so ganz ohn' alle Scham  
Ihr geflohn im freien Feld!  
20 Im Geheim, wie macht ihr's da? —  
Das hat nimmer euch gelehret  
Cid, mein Oheim, euer Schwäher;

Dass ihr schändet die Tizana  
Und entehret alte Ehre.  
25 Und ein Edler wollt ihr heissen? —  
Doch ich schwöre bei San Pedro,  
Dass so schlechte schnöde Thaten  
Nie ein Ritter noch beging.  
Gold'ne Waffen trägst du Knabe,  
30 Stehen schlecht dir wahrlich an!  
Denn ihr golden helles Strahlen,  
Es verkündet deine Schmach.  
Dieses Ross sollt ihr jetzt nehmen,  
Von dem Mohren, den ich schlug;  
35 Sprech dann nur, dass ihr's erkämpfet;  
Ich will schweigen, auf mein Wort!  
Seid ihr zierlich vor den Damen,  
Seid auch tapfer vor den Heiden,  
Dass man Schlimmes nicht erzähle  
40 Unserm tapfern edeln Cid.  
So lebt wohl jetzt, denn ich scheide;  
Meinem alten tapfern Oheim  
Will ich helfen in dem Kampf,  
Den sein Schwiegersohn veranlasst.«  
45 Also sprach Bermudo zornig,  
Weil der junge Don Diego  
In dem Felde von Valenzia  
Vor den Mohren war geflohn.

Textnachweis:

[Victor A. Huber,] *Sammlung Spanischer Romanzen aus der frühern Zeit*,  
Aarau 1821, S. 88–90.